Qualifikation

Vergleichsraster: **Dorf**
Bedeutung des Ortsbildes: **lokal**

Lagequalitäten	X	/	
Räumliche Qualitäten	X	/	
Architekturhistorische Qualitäten	X	X	

Das ausgedehntes Strassendorf befindet sich in mehrheitlich unverbauter Umgebung. Gewisse Lagequalität bestehen durch die Situation am oberen Rand eines flachen Schuttkegels (Hangfuss-Siedlung).

Gewisse räumliche Qualitäten sind vor allem im südlichen, kompakt gebauten Teil, dem Dörfli vorhanden.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten existieren wegen der Ablesbarkeit der Siedlungsentwicklung im 19. Jahrhundert, aber auch wegen der Veranschaulichung der Siedlungsanlage im Geiste der Gründerzeit mit der Fabrik und der von einem ortsbildwirksamen Park umgebenen Fabrikanten Villa im Zentrum sowie des weithin wirksamen Schulhauses im Dörfli.

Notizen zur Siedlungsentwicklung

1395 wurde Engi erstmals urkundlich erwähnt. Besitz und Rechte besass hier im Mittelalter das Kloster Säckingen. Seit dem 16. Jahrhundert gibt es ein Schieferplatten-Bergwerk. 1845 wanderten vieler Bewohner nach New Glarus, USA aus. Bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts war Engi ein Bergbauerndorf in der Form einer Hangfuss-Siedlung am oberen Rand des Mühlebach-Schuttkegels.
Nach 1864, im Zusammenhang mit der Errichtung der Weberei am Ausgang der Mühlebach-Rinne, wurde der Ort durch einen geradlinig von der Talsohle zur Fabrik am Scheitel des Schuttkegels ansteigenden Strassenzug (2) unmittelbar südlich des alten Vorderdorfs (1) beträchtlich erweitert.
Dieser Zustand wird im wesentlichen auch von der Siegfriedkarte von 1874 wiedergegeben. Während sich im Vorbereich der Fabrik mit der vorgelagerten Villa mit Park (2.0.1) nördlich und südlich des Bachübergangs das Zentrum der Siedlung mit Läden und Wirtschaften bildete, erhielt der südliche Teil der Siedlung, das Dörfli (3), einen weithin wirksamen Akzent in dominanter Lage in Form eines mächtigen Schulhauses (3.0.2).
Seither hat sich der Ort baulich nur noch wenig verändert; in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde ein Strassenzuges (3.0.3) im Dörfli angelegt.
Die Gemeinde Engi wies zwischen 1950 und 1970 einen bedrohlichen Bevölkerungsrückgang von über 26% und eine entsprechend ungünstige Altersstruktur auf.

Zur Ortsgestalt

Die entlang einer ursprünglich serpentinenförmigen Strasse unregelmässig gruppierten Bauten bilden zusammen mit denjenigen des Hinterdorfs eine über zwei

Kilometer lange Siedlung. Das nördliche Vorderdorf (1) ist der wohl älteste Siedlungsteil von Engi. Er veranschaulicht mit seiner heterogenen räumlichen und baulichen Erscheinung die Verdrängung der landwirtschaftlichen durch die industrielle Erwerbstruktur. Aber dennoch weist diese Gebiet durch seine ursprünglichen Wege und Zwischenbereiche ein ländliches Gepräge auf. Erschlossen wird die kleine Hangfuss-Siedlung durch schmale von der Dorfstrasse nach Norden abzweigende Stichstrassen. Die Bauten sind in unterschiedlich dichten und uneinheitlichen Gruppierungen angeordnet; sie bilden einen in mehreren Windungen den Hang ansteigenden Siedlungskörper. Die Zwischenbereiche werden hauptsächlich als Gärten genutzt. In den Restflächen befinden sich Wiesen mit Obstbäumen.

Das südliche Vorderdorf (2) ist eine Strassensiedlung. Die einseitig entlang der Strasse vom ehemaligen Bahnhof zur Weberei verläuft. Die Bauten sind mehrheitlich traufständig und nach Süden ausgerichtet. Eindrücklich ist auch die Ausrichtung der Haupterschliessung auf die Fabrikanlage mit der vorgelagerten Fabrikantenvilla (2.0.1), welche im Zentrum der ganzen Siedlung steht.

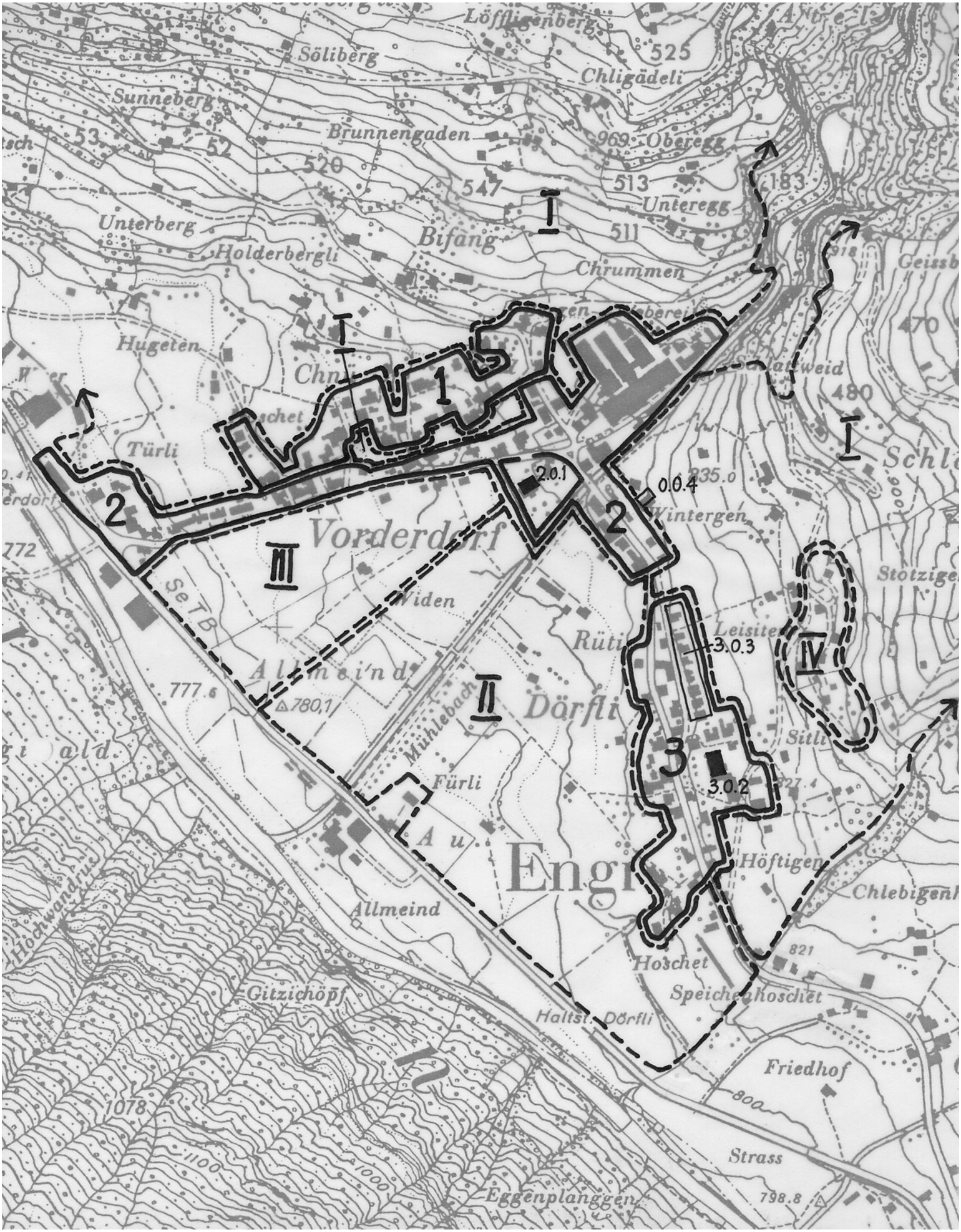
Das Dörfli (3), eine kleine Strassensiedlung, befindet sich an der horizontal am Hang verlaufenden Dorfstrasse. Es ist durch einen kleinen Freiraum vom Vorderdorf getrennt. Durch das in dominanter und zentraler Lage stehende voluminöse Schulhaus (3.0.3) wirkt es jedoch gleichgewichtig zum Vorderdorf. Die meist giebelständigen Bauten stehen in kurzen Abständen direkt an der Strasse und bilden einen durch Engstellen gegliederten Strassenraum. Zwischenbereiche zur Strasse hin fehlen, die Nutz- und Ziergärten liegen seitlich der Gebäude.

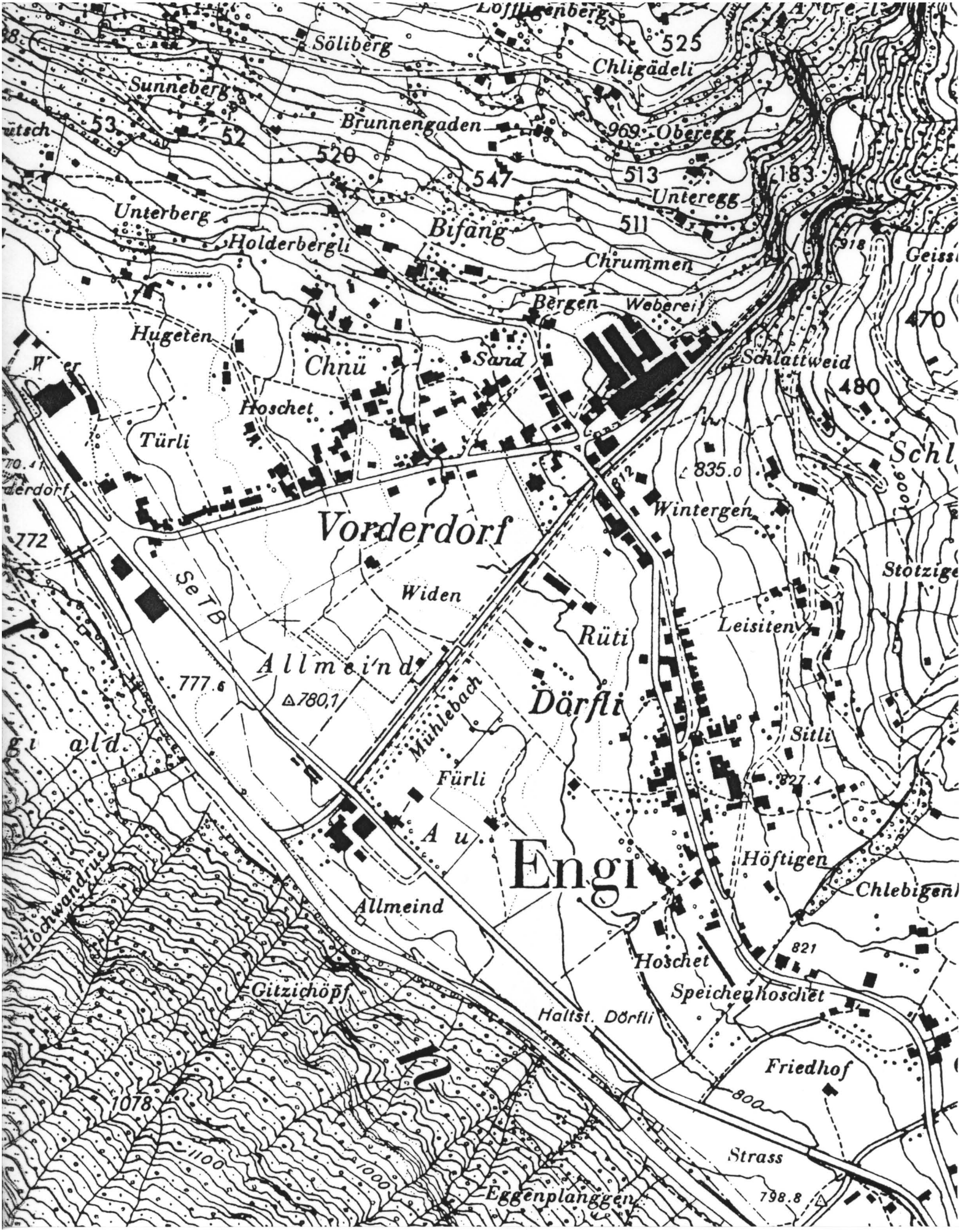
G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungs-Zone, U-Ri Umgebungs-Richtung, E Einzelelement

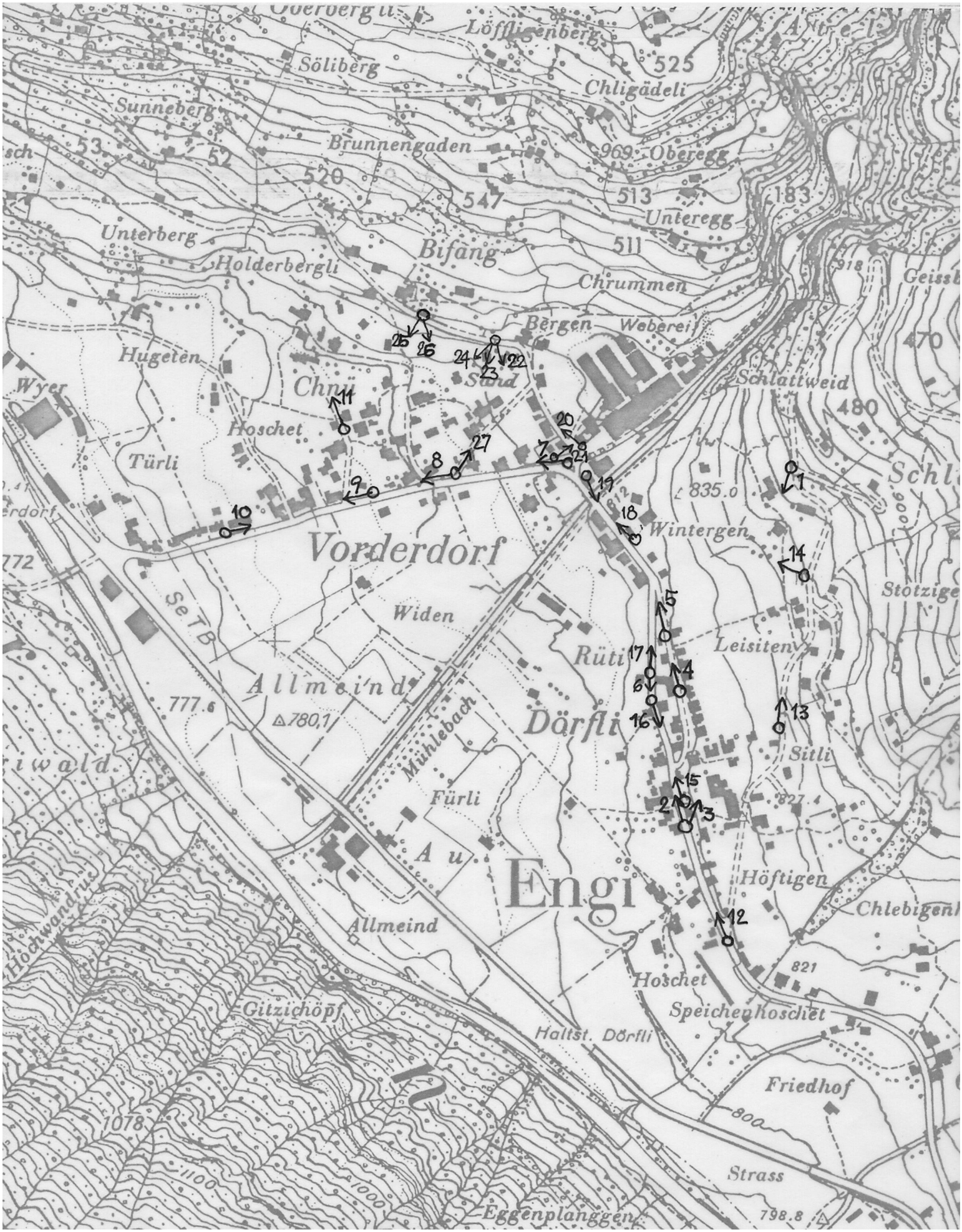
	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Foto-Nummer
G	1	Nördliches Vorderdorf; 2- bis 3-geschossige Blockbauten mit Fassadenverkleidungen aus Eternit, 18./19.Jh.; vereinzelt Wohnhäuser in Massivbauweise, 19./20.Jh.	AB		/	/	**B**			
G	2	Südliches Vorderdorf; würfelförmige oder breit gelagerte Block- oder Massivbauten mit zwei bis drei Geschossen; Wohnbauten in Blockbauweise teils mit Gesimsen, Quergiebeln, 19., (18.)Jh.	A		X	X	**A**			
G	3	Dörfli; Altbauten aus dem 18./19.Jh., bäuerliche Wohnbauten und Mietwohnbauten des 19.Jh.	AB	/	/	X	**B**			
U-Ri	I	Arenaförmiger Hintergrund des Ortsbildes; steile Wiesen mit verstreuten Stallscheunen	a			X	**a**			
U-Zo	II	Von der Talsohle ansteigende Wiesen in leichter Hanglage	a			X	**a**			
U-Zo	III	Neubauquartier entlang der Strasse in leichter Hanglage	b			/	**b**			
U-Zo	IV	Neubauquartier exponiert am Hang oberhalb von Dörfli	b			/	**b**			
E	2.0.1	Neurenaissance Villa mit Park; 2-geschossiger Massivbau mit Türmchen, Walmdach und Zinne; erb. 1874				X	**A**			14
E	3.0.2	Dreigeschossiges Schulhaus Satteldach, Mittelrisalit, Quergiebel und Dachtürmchen				X	**A**			3
	3.0.3	Häuserreihe aus Blockbauten mit Giebeldach und 2½ Geschossen						o		4
	0.0.4	Neues Wohnhaus						o		5

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
G Gebiet, B Baugruppe	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung) E Schützenswertes Einzelelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
U-Zo Umgebungs-Zone, U-Ri Umgebungs-Richtung	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)


Löffligenberg
Söliberg
Chligädeli
Sunneberg
Brunnengaden
Oberegg
Unteregg
Unterberg
Holderbergli
Bifang
Chrummen
Hugeten
Türli
Vorderdorf
Widen
Rüti
Leisite
Wintergen
Stotzigen
Allmeind
Dörfli
Mühlebach
Fürli
Au
Engi
Höftigen
Chlebigen
Hoschet
Speichershoschet
Haltst. Dörfli
Allmeind
Gitzichöpf
Hochwandrüe
Friedhof
Strass
Eggenplanggen
Sitli
Schlatweid
2.0.1
0.0.4
3.0.3
3.0.2
1
2
3
I
II
III
IV


Söliberg
Chligädeli
Sunneberg
Brunnengaden
Oberegg
Unteregg
Unterberg
Holderbergli
Bifang
Chrummen
Bergen
Weberei
Hugeten
Chnü
Sand
Schlattweid
Hoschet
Türli
Vorderdorf
Wintergen
Stotzige
Widen
Rüti
Leisiten
Allmeind
Dörfli
Mühlebach
Sitli
Fürli
Au
Engi
Höftigen
Chlebigen
Allmeind
Hoschet
Speichenhoschet
Gitzichöpf
Haltst. Dörfli
Friedhof
Strass
Eggenplanggen
Hochwandrus


Löffligenberg
Söliberg
Chligädeli
Sunneberg
Brunnengaden
Oberegg
Unteregg
Unterberg
Holderbergli
Bifang
Chrummen
Bergen
Weberei
Hugeten
Wyer
Chrü
Sand
Schlattweid
Hoschet
Türli
Vorderdorf
Wintergen
Widen
Rüti
Leisiten
Allmeind
Dörfli
Mühlebach
Sitli
Fürli
Au
Engi
Höftigen
Chlebigen
Allmeind
Hoschet
Speichenhoschet
Gitzichöpf
Haltst. Dörfli
Friedhof
Strass
Eggenplanggen
Stotzige
Hochwandrue

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
GL		Engi	**Engi**	Aufnahmejahr 1974

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

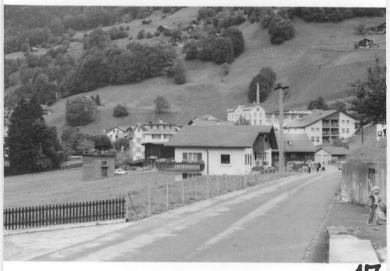
12

13

14

653 15

16


17

18

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
GL		Engi	**Engi**	Aufnahmejahr 1974

19

20

21

27

22

23

24

25

26

V

KT.	BEZ.	GEMEINDE	ORT
GL	--	Engi	-

DATEN

ORTE

Engi

Hinterdorf

Gemeinde: Engi

Bezirk: --

Kanton: Glarus

Landeskarte Nr. 1174/1154

ORL-GEMEINDEDATEN

[A1]	Einwohner 1970	837		[A4]	[B5]	Sektor 1	1960	15	%	1970	15 %
[A2]	Zuwachs 1960—70	- 21	%	[A5]	[B6]	Sektor 2	1960	63	%	1970	63 %
[A3]	Zuwachs 1950—60	- 5	%	[A6]	[B7]	Sektor 3	1960	22	%	1970	23 %

[C5] Entwicklungsfaktor e 0,68 (Schweizerischer Durchschnitt e = 1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde von 1960 bis 1970 über dem schweizerischen Durchschnitt)

[D5] Altersstrukturfaktor a 0,44 (Schweizerischer Durchschnitt a = 1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1970 überaltert)

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B: [Bezeichnung]

/

Auf Kulturgüterschutzverzeichnis ~~nat.~~/kant./~~lokaler~~ Bedeutung: [Bezeichnung]

Steinbrücke vor dem Dorfeingang; Villa "Bergen"

Im BMR: [Bezeichnung]

Steinbogenbrücke

Baudenkmäler unter Bundesschutz: [Nummer, Bezeichnung]

/

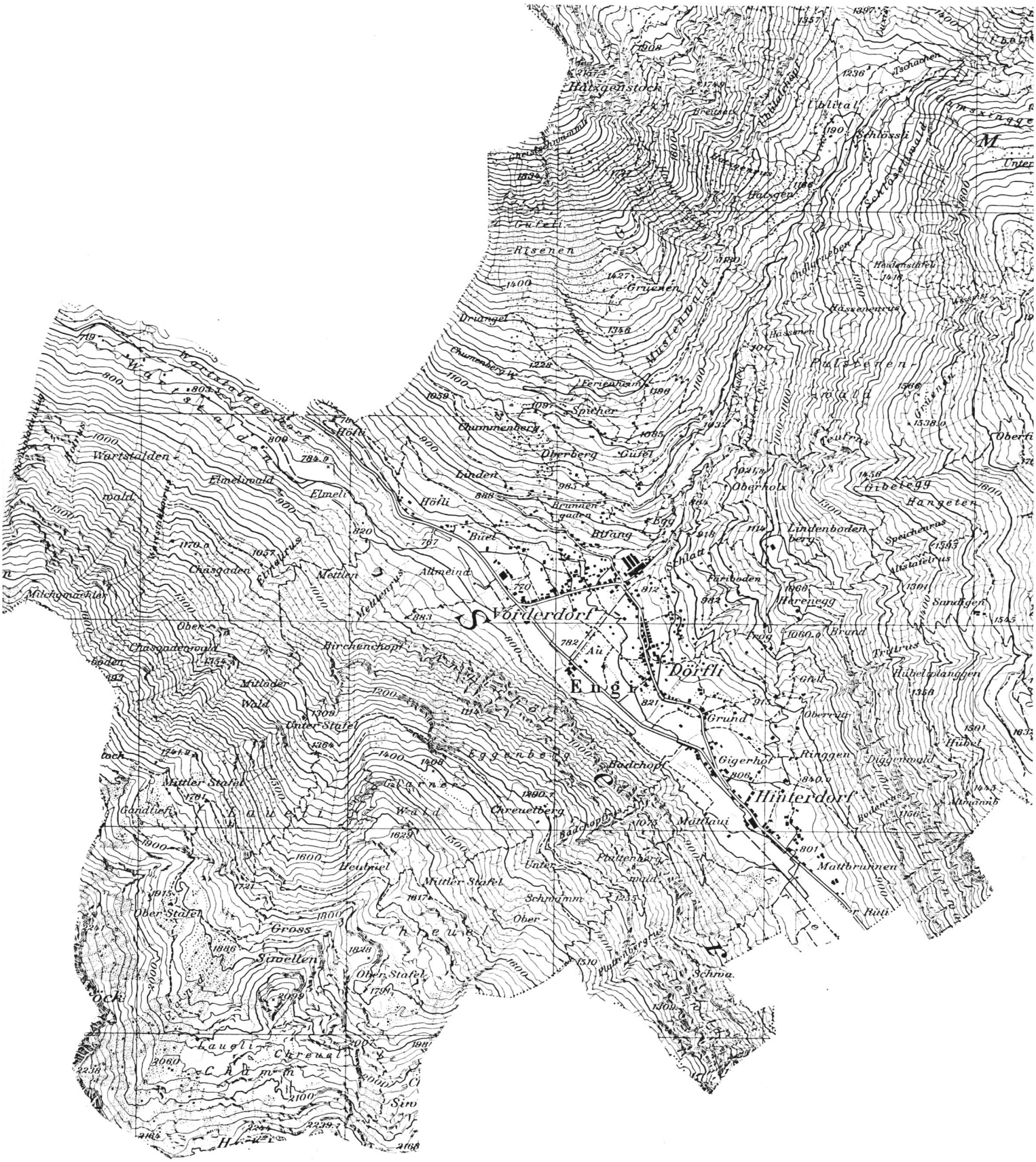
Weitere Schutzverordnungen: [falls vorhanden]

/

V

KT.	BEZ.	GEMEINDE	ORT	JAHRGANG S.K.
GL	--	Engi	-	

KARTE


Vorderdorf
Engi
Dörfli
Hinterdorf
Wartstalden
Elmelwald
Elmeli
Höfli
Chasgaden
Mitlödi-Wald
Unter Stafel
Mittler Stafel
Ober Stafel
Birchenchopf
Eggenberg
Chreuelberg
Heubüel
Gross Chreuel
Spiwellen
Lauglis Chreuel
Gandlief
Mitchgmärkler
Chasgadenwald
Allmeind
Mettlen
Oberberg
Linden
Brunnengadera
Büel
Blfang
Schlatt
Fariboden
Herewegg
Sandgen
Brand
Trölrus
Hubelplanggen
Grund
Gigerhof
Ringgen
Diggenwald
Hubel
Almännli
Mattlaui
Mattbrunnen
Badchopf
Pfulenberg
Schwa.
Hälsgenstock
Ablital
Schlossli
Schrosselwald
Halgen
Gufeli
Risenen
Grüenen
Driangel
Chummenberg
Ferienheim
Spicher
Mistelwald
Chellgraben
Haidenstäfel
Hässenenrus
Hässenen
Platzeren
Wald
Oberholz
Gibelegg
Hangeten
Lindenboden
Speichenrus
Alstafelrus
Ober-
Unter-
Schwamm
Ober-
Pfulenbergrus
Rütli
Ober-
Ober-
Ober-

V

KT	BEZ.	GEMEINDE	ORT	JAHRGANG S.K.
GL	--	Engi	-	KARTE 1879

Mühlebach Alp
Bützistock
Bergli
Glattmatt
Lebelis
Schafl
Gams
Gulderstock
Im Grünen
Kühfittern Alp
Ochsenfittern Alp
Engi
Käsgaden
Lauelli Alp
Kreuel Alp
Bergli Alp
Belligen
Kirchen
Weissenbur
Weiden
Wildbach
Hebhörnl
Riedboden
Mühlehorn
Bergfinnell
Kreuellen
Ober
Mittler
Unter
Wärmatsdorf
Höfli
Engibrücke
Engigüter
Kirchenbach
Kirchlibach
Kreuelberg
Wolfenthal
Kreuelbach
Kreuelstock
Kreuelgrat
Kreuelwald
Kreuelhütte
Kreuelstock
Kreuelwald
Kreuelbach
Kreuelbach
Kreuelbach